

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Baden, das Murgthal, Renchthal, Wildbad und Umgebungen

Huhn, Eugen H. Th.

Baden-Baden, 1851

Häslichhöfe

urn:nbn:de:bsz:31-32134

gleich kommt. Neben diesem Thurme befindet sich ein Wirthshaus, wo man Getränke und Speisen haben kann. Den Namen verdankt der Berg einem Steinbilde, das hier schon seit einigen Jahrhunderten als Scheidegränze zwischen den Gemarkungen Baden, Ebersteinburg und Stausenberg diente. Es stellt den Gott Merkur dar, der einen Schlangenstab hält, während zu seinen Füßen sich ein Widder befindet. Die Inschrift, welche etwas unleserlich ist, wird also ausgelegt, daß der Kaufmann Curio dem Gotte Merkur diesen Altar für seine erlangte Heilung widme. Wahrscheinlich stand das Bild nicht auf dem Berge, sondern im Thale und wurde blos später als Markstein hierher gebracht. Es liegen auf der Spitze viele Sandsteinblöcke und am südlichen Abhange ein reicher Steinbruch. — Den Rückweg kann man nach anderen Richtungen nehmen, entweder über den Eichlöpselberg nach dem Spitalgut, oder über die Häslichhöfe oder Falkenhalde und endlich über die Eckhöfe und den Schasberg nach Lichtenthal.

H ä s l i c h h ö f e.

Gegenüber dem Schloßberge erhebt sich am Fuße des Merkuriusbergs ein anderer Vorhügel, dessen Rücken 1017 Fuß hoch liegt und eine reizende Fernsicht gewährt, zumal Abends, wenn die Sonne im Westen hinter die Vogesen untertaucht. Man gelangt dahin entweder durch die Scheiben- oder Hardtgasse, auf langsam ansteigendem Wege und findet dort, außer dem wohlbebauten Jungschen Rebgate, den Karlsruhof und sieben andere Höfe. Auf der Höhe stehen Eichbäume und am südlichen Abhange gegen die Falkenhalde liegen Rebgelände, die ein ziemlich gutes Gewächs ertragen. Westlich steigt der Merkurius an, am südlichen Abhange liegt der Hahnhof mit schöner Aussicht und bedeutendem Gut des Herrn Schützenbach. Früher gehörte es einem Engländer,

der es vom Frauenkloster gekauft und mit einem chinesischen Haus mit Fallthor und anderen bizarren Verzierungen versehen hatte. Zwischen diesem Vorsprunge und dem Hardtberge zieht sich der Frohngraben gegen die Häslichhöse in die Höhe, links von Nebbergen eingeschlossen, während rechts der neue Friedhof liegt. Derselbe ist schön angelegt, hat noch kein Leichenhaus, aber bereits viele schöne Grabmonumente. Leider ist er zu weit von der Stadt entfernt.

Im Hintergrund der Falkenhalde, die einen vorzüglichen Wiesengrund hat, liegt die Kurzhalde mit niedrigem Gehölz, dann im Thale ein vorn mit einer Halle versehenes Gebäude, in welchem die reichste Stahlquelle entspringt, auf der Südseite sodann ein freundlicher, von Spazierwegen durchzogener Wald und eine gute Straße führt zu den hochgelegenen Echhöfen mit weiter Fernsicht, besonders auf das lieblich im Thale liegende Lichtenthal, und von da führt ein angenehmer Pfad überhalb der Nebhügel zur Kapelle, 966 Fuß hoch gelegen, und dann hinab in die Falkenhalde, an deren Eingang der Hof Falkensteg sich befindet. Ueber diesen die Ziegelhütte und den Brühl kehrt man zur Stadt zurück.

Die Lichtenthaler Allee.

Der besuchteste, angenehmste und bequemste Weg für Spaziergänger, die ihn vom Morgen bis spät in die Nacht beleben, ist die Lichtenthaler Allee, welche nicht nur ganz eben, sondern auch trocken und schattig ist, an der Seite schöne Pfade für Fußgänger hat und von jedem Punkte eine andere, lieblichere Ansicht der Gegend gewährt. Es fehlt dieser Allee nichts mehr als von Strecke zu Strecke eine Art Tempel, ein Rondell, eine Hütte mit schützendem Obdach und für den Abend Beleuchtung, um sie zum schönsten Punkte im Thale zu machen.